Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 2

Artikel: Nobelpreis-Dynastie Curie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

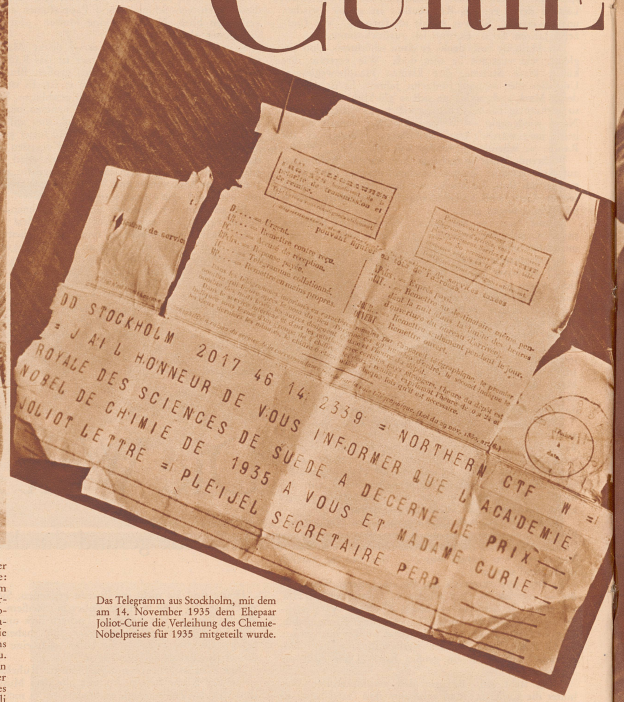
Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nobelpreis-Dynastie Curie

AUFNAHMEN «FOTO-MUNDI»

Die erste Generation der Nobelpreis-Dynastie Curie: Pierre Curie, geboren am 15. Mai 1859 in Paris, gestorben am 19. April 1906, Professor an der Universität Paris. Seine Frau Marie Curie war gebürtige Polin namens Sklodowska aus Warschau. Viele Jahre hatte sie einen Lehrstuhl für Physik an der Frauenhochschule in Sèvres inne. Sie starb am 4. Juli 1934. Beide zusammen entdeckten das Radium und das Polonium und erhielten dafür 1903 den Nobelpreis zuerkannt. Das Bild stammt aus dem Jahre 1898.

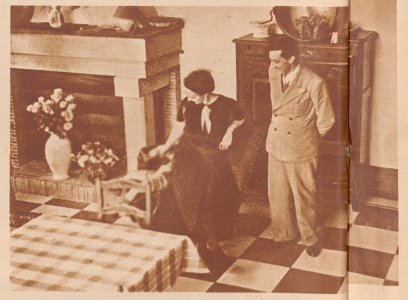


Das Telegramm aus Stockholm, mit dem am 14. November 1935 dem Ehepaar Joliot-Curie die Verleihung des Chemie-Nobelpreises für 1935 mitgeteilt wurde.

Madame Marie Curie mit ihrer Tochter Irène, der Nobelpreisträgerin von heute. Das Bild ist datiert aus dem Jahre 1907. Marie Curie war damals 40 Jahre, ihre Tochter 8 Jahre alt.

Irène Curie während des großen Krieges als Krankenschwester.

Am 27. November jährte sich zum 40. Male der Tag, an dem Alfred Nobel im Schwedischen Klub in Paris sein Testament zur Errichtung der Nobelstiftung unterzeichnet hat, nach welchem der Zins von rund 40 Millionen Schwedischen Kronen an diejenigen fünf Menschen verteilt werde, die jedes Jahr auf dem Gebiete der Medizin, der Physik, der Chemie, der Literatur und der Friedensbestrebungen die anerkannt größten Leistungen vollbringen. Seit dem Jahre 1901 wurden alljährlich am Todestage Nobels die Preise in der Stockholmer Akademie verteilt. Aus der Hand des Königs von Schweden nehmen die Preisgewinner eine goldene Medaille, das Diplom, eine kleine, in Leder gebundene Biographie Nobels und darin diskret hineingelegt die stattliche Anweisung von rund 130 000 Schweizerfranken auf die schwedische Staatsbank entgegen. Zum achtenmal in den verflossenen 35 Jahren hat wieder am 10. Dezember 1935 eine Frau den Nobelpreis gewonnen. Es war Irène Curie. Vor ihr waren folgende Frauen Nobelpreisträgerinnen: Marie Curie, die Mutter Irenens, Bertha von Suttner, Selma Lagerlöf, Grazia Deledda, Sigrid Undset, Jane Addams. Marie Curie war die erste weibliche Nobelpreisträgerin, mehr als das, sie war der einzige Mensch, der zweimal mit dem Preis bedacht wurde: 1903 war es der Physikpreis, 1911 der Chemiepreis, der ihr zufiel. Zweimal in den besagten 35 Jahren ist es vorgekommen, daß der Nobelpreis einem Ehepaar zugesprochen wurde, und das geschah wieder bei den Curies. Den Physikpreis von 1903 teilte Marie Curie mit ihrem Gatten Pierre Curie, den Chemiepreis von 1935 teilt Irène Curie mit ihrem Gatten Pierre Joliot. So kann man wohl von einer Nobelpreis-Dynastie Curie sprechen. Wird sich die Dynastie bis in die dritte Generation halten? An Vorschußlorbeeren fehlt es dem kleinen Geschwisterpärchen Hélène und Pierre Curie junior wohl nicht.



Die zweite Generation der Nobelpreis-Dynastie Curie: Herr und Frau Joliot-Curie im Eßzimmer ihrer Villa, am Tage, da sie vom Nobelpreiskomitee von der Verleihung des Nobelpreises in Kenntnis gesetzt wurden.

Die Chemie-Nobelpreisträger 1935: Pierre Joliot und seine Frau Irène Joliot-Curie mit ihren beiden Kindern Hélène und Pierre. Wird aus den beiden Kleinen die dritte Generation der Nobelpreis-Dynastie Curie werden?

Die feierliche Uebergabe des Nobelpreises durch König Gustav von Schweden an das Ehepaar Joliot-Curie am 10. Dezember 1935 in der Akademie von Stockholm. Aufnahme «Actualité»

Das Wohnhaus der Familie Curie in Sceaux, einem Vorort von Paris.

Rechts:

Madame Joliot-Curie, eine ebenso gute Hausfrau wie Gelehrte, bei der Zubereitung einer Mahlzeit für die Kinder. In der Tat sind dieser gescheiten Frau die Arbeiten in der Küche und im ganzen andern Haushalt ebenso geläufig wie die im Laboratorium.